

STEINSCHLAG



Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

4/02

Einladung zur Diskussionsrunde!

Diese Saison war eine Saison der Akkumaschinen: Knapp 40 zusätzliche Haken am Kühloch, zusätzliche Haken auch in einigen klassischen Wegen an Moritzer Turm, Rabenfels, Tücherfelder Wand, Fellner Dolinenwand usw.

Kaum war das Brummen der Bohrmaschine verklungen, hallte das Kreischen der Flex durch die fränkischen Wälder. In einschlägigen Internetforen tobte eine heftige, allerdings mehr die unteren Schubladen bedienende denn argumentierende Diskussion.

Die traditionelle Richtung, die mit dem Klettersport verbundenen Risiken zu akzeptieren und Verantwortung zu übernehmen, steht gegen die Bedürfnisse einer breitensportlichen Entwicklung.

Die IG Frankenjura & Fichtelgebirge und die Sektion Erlangen des DAV laden deshalb am **30.11.02, 18⁰⁰** ein zu einer Diskussionsrunde im Landgasthof Meisel in Kalchreuth. Die von einem ausgebildeten Mediator moderierte Forumsdiskussion soll allen Anwesenden breiten Raum zur Äußerung bieten. Auf dem Podium wird neben Vertretern der traditionellen Richtung und der an den Bedürfnissen von Zeitgeist und Breitensport orientierten Richtung auch ein mit dem Frankenjura vertrauter Vertreter der DAV-Sicherheitsforschung sprechen.

Ziel ist, alle Meinungsträger der vergangenen Dispute wieder an einen Tisch zu bringen und zu einer konstruktiven Diskussion zu führen. Ziel ist eine Lösung, die sich an Toleranz und Einsicht orientiert. Dabei soll nicht der Eindruck entstehen, eine Elite von gestern würde die Grundsätze von heute und morgen formulieren. **Die IG und der DAV** hoffen deshalb auf zahlreiches Erscheinen.

Samstag, 30.11.02
18 Uhr

Landgasthof Meisel
Dorfplatz 1&14
90562 Kalchreuth

(www.landgasthof-meisel.de)

Stellungnahme von Volker Roth

Steinschlagkommentare Ausgabe 3/02 – Teil I

Im folgenden ersten Teil möchte ich gerne einige Anmerkungen zu meiner Person machen um vielleicht entstandene Vorurteile zu entkräften bzw. meine Meinung nochmals zusammenfassend darzulegen:

1.) Im Jahre 1980 durfte ich mit meiner Familie zum erstenmal an der Walberla klettern. Ich glaube sagen zu können, dass ich das Frankenjura mit allen seinen Vorzügen und Nachteilen sehr gut kenne.

2.) Von diesem Zeitpunkt an unternahm ich regelmäßig zuerst mit Familie, dann selbstständig, meist als Seilerster, alpine Touren. Bis heute kann ich voll Stolz behaupten die größten bedeutendsten Alpenwände durchstiegen zu haben (bis auf wenige Ausnahmen, die hoffentlich noch folgen). Darunter etliche Klassiker von denen die meisten nicht einmal zu träumen wagen, geschweige denn sie in ihrem beschränkten fränkischen Kletterleben jemals klettern werden. Als Training dazu waren damals die heimischen Felsen im Odenwald, sowie am Wochenende in der Fränkischen gerade recht.

3.) 1990 verlegte ich mangels Partner für alpine Touren meine Aktivitäten mehr und mehr in den Bereich Sportklettern. Ich hatte die Gelegenheit, die meisten der renommierten und bekanntesten Sportklettergebiete in Europa und den USA zu bereisen. Mir wurde schnell klar, dass mir meine alpinen Lehrjahre für das Sportklettern eher hinderlich sein sollten, im Frankenjura oder den USA, wo eine Absicherung zuweilen selbst anzubringen ist, aber sehr nützlich wurden. Unter Sportklettergesichtspunkten eine eher fragwürdige Angelegenheit, da ich doch versuchte, mein Können zu steigern und mich nicht mit psychologischen Dingen oder der Gefährdung meiner Gesundheit beim Sportklettern zu beschäftigen, was leider in den

Anfängen allzu oft durch falsch platzierte oder nicht existente Haken passierte.

4.) Als ich dann meine heutige Lebensgefährtin Nicole kennen lernte, die ihrerseits einige alpine Erstbegehungen auf ihrem Konto hatte, von denen neuerdings auch eine in einen Dolomitenauswahlführer Eingang gefunden hat, konnten wir nun wieder größere alpine Ziele verwirklichen. Mir muss somit keiner etwas von Alpen, Klemmkeilen, psychologisch anspruchsvollen oder schlecht gesicherten Touren an alten rostigen Normalhaken erzählen. Ich kenne die Vergangenheit und auch die Gegenwart im Frankenjura und in den Alpen (die im übrigen gerade recht großzügig zum Unwillen vieler saniert werden).

5.) Zum Thema Kletterhallen möchte ich nur kurz erwähnen, dass ich nicht oft, und das nur in den Anfängen aus Neugier, am Plastik gewesen bin, da mir das Ambiente dort nicht gerade zusagt.

6.) Auch wenn mir bewusst war, als Ausländer unter den Franken zu gelten zog ich es vor hierher zu ziehen um mir den Wochenendfahrstress zu ersparen. Als Zugereister bin ich deshalb doppelt stolz, dass meine eingebohrten Touren wohl mittlerweile zu den viel bekletterten zählen – warum wohl?

Meine *einzigsten Wünsche* an die Akkorderstbegeher und Sportbohrer des Frankenjuras lauten:

- Absicherung von Schlüsselstellen unterm ersten Haken, die nicht in Absprunghöhe liegen.
- Zwischenhaken müssen, wie auch in anderen Gebieten üblich, vernünftig platziert sein.
- Nach oben hin sind durchaus weitere Abstände tolerierbar, sofern sie in sturzfreundlichem Gelände sind und nicht zu Verletzungen führen können. (Bänder etc.)

Es ist gut, dass es im Frankenjura alle Spielformen des



Zeltplatz mit Schlaflager
März bis Oktober

Wir freuen uns auf Sie
Fam. Walter &
die Kletteroma

Gasthof Eichler

Der Treffpunkt für
Kletterer, Wanderer & Radfahrer
im Trubachtal



- * Kleiner Imbiss, kalt und warm
- * Tägl. frisches Hausgebäck
- * Kaffeeterasse + Biergarten

Wolfsberg 43 - 91286 Obertrubach - Tel. 09245/383 - Fax 9116 - www.gasthof-eichler.de

(Sport)Kletterspektrums gibt und diese auch erhalten werden, aber gesundheitsgefährdende Einstiege oder schlecht zu clippende Haken (die es mittlerweile in einer Vielzahl gibt und lediglich von 2-3 Kaputtbohrern willkürlich gesetzt werden) SOLLTEN in Zeiten von Hilti + Co. der Vergangenheit angehören.

Diejenigen, die sich hier vehement gegen sicheres Klettern aussprechen schaden dem Klettersport und unserer „sozialen“? Gesellschaft. Aber wie früher schon wird sich hier die Geschichte wiederholen.....

Anmerkungen zum Steinschlag 3/02 – Teil II

Liebe Klettergemeinde!

Eigentlich wollte ich der ganzen Diskussion nichts mehr hinzufügen. Da sich in der vorigen Ausgabe jedoch viele renommierte Persönlichkeiten die Ehre gegeben haben und wir, wie Sebastian es formuliert hat „Geschichte schreiben“, möchte ich auf verschiedene Punkte eine Antwort geben und verschiedenes richtig stellen:

Editorial:

Danke für die Zusammenfassung, Sebastian! Die IG jedoch sollte diese Vorkommnisse allerdings keinesfalls unkommentiert lassen, da sie als *Interessengemeinschaft* nicht nur die Interessen aller Mitglieder zu vertreten hat, sondern auch Stellung beziehen sollte. Und es gibt viele andere Meinungen, die leider nur wenig – und in diesem Heft schon gar nicht – kundgetan werden. Im übrigen ist es NICHT RICHTIG, dass wir fordern, moralisch abgesicherte Touren müssten zusätzliche Haken erhalten, sondern nur gefährliche Stellen. Das ist ein großer Unterschied!

12. Mitgliederversammlung „sonstiges“:

Im Anschluss an das Ethik-Statement von Michael Müller wurde von Jürgen Kollert trefflich bemerkt: „wenn wir nicht die Meinung aller respektieren und vertreten werden viele von uns vielleicht bald alleine am Tisch sitzen“. Dies könnte schneller eintreffen als man sich vorstellt..

Flexcontrol:

Danke für Euren Brief, dem ist nichts mehr hinzuzufügen!

Hallo liebe Redaktion:

Lieber Heiner! Im Deutschunterricht hattest Du früher bestimmt nur super Noten, für diesen Artikel trifft dies ebenfalls voll und ganz zu – Note 1. Mit diesem ins Lächerliche gezogenen Beitrag zeigst Du nur, dass es Dich kaum interessiert, was mit Deinem Sport im Frankenjura passiert! Obwohl ich mit Dir in einem übereinstimme: die bunten Chalkspuren und Striche, die neuerdings überall zu finden sind, zeugen weder von Intelligenz noch vom Können einiger Klettergenossen.

Die Zukunft fränkischer Klassiker:

Sehr geehrter Herr Bram! Es ehrt mich sehr, dass auch Sie keine Zeit und Mühen gescheut haben, auf unsere Artikel näher einzugehen. Aus der Presse und von Bekannten habe ich schon viel von Ihnen gehört und zweifle daher nicht im Geringsten an Ihrem Sachverstand, Ihren Erlebnissen und Erfahrungen, die Sie in einem erfüllten Kletterleben ausreichend sammeln konnten. Bezüglich der Erfahrung im Gebirge und an großen Alpenwänden kann ich durchaus mitreden, obgleich ich auf diese Leistungen nicht stolz bin!!! Mit Ausnahme der erwähnten „Cassin“ am Badile (übrigens eine NO-Wand) waren viele der klassischen Touren haarsträubend. Aber damals, so habe ich mir sagen lassen, galt es als besondere Auszeichnung eine äußerst brüchige Wand zu durchsteigen. Heute kann ich



**ALPIN -
TOUREN -
LANGLAUF - SKI**

**... wir leihen
Euch:
Alpinski und
Stiefel
Tourenski-
ausrüstung
Schneeschuhe**

**jetzt schon
daran denken!**

Di.-Fr. 10:00 - 13:30,
15:00 - 18:30,
Sa. 9:30 - 13:30

alpinsport

Bessemerstraße 20

90411 Nürnberg
☎ 09 11/ 55 01 55

darüber nur schmunzeln und Mitleid empfinden! Im Laufe der Jahre musste ich jedenfalls feststellen, dass viele der weniger bekannten Touren herrlichen Fels, weniger Kletterer und ebenfalls tolle Linien aufweisen. Nur konnte man sich im Dunstkreis der guten Kletterer damit wenig brüsten „nur“ die „Aste“ an der Punta Civetta und nicht die berühmt-berüchtigte „Philipp-Flamm“ oder die „Solleder“ geklettert zu haben.

Im Gegensatz zu den Touren Solleders macht z.B. die Wiederholung der von Giusto Gervasutti erstbegangenen Routen richtig Spaß. Vielleicht kennen Sie sein Buch „Bergfahrten“, in dem er beschreibt, dass er sich vor allem auf die freie Erklammerung von schönen Routen konzentrierte. Das soll die in der Civetta oder am Sass Maor erbrachten Leistungen keinesfalls schmälern, aber die Touren von Gervasutti sind, nur weil sie in meist festerem Fels verlaufen, auch nicht leichter und um freies, schönes Klettern geht es doch wohl heutzutage erst recht, zumindest im Frankenjura.

Der Frage, ob er auch schon auf dem Mont-Blanc gewesen sei, musste Gervasutti immer wieder gezielt ausweichen bevor er ihn schließlich über den rechten Frêneypfeiler erstmals bestieg. Die Geschichte wiederholt sich und man ist in den Augen vieler nur dann ein guter Kletterer, wenn man Eiger, Matterhorn N-Wand und Walker am besten noch in einem Sommer bezwungen hat. Dies musste auch schon Reinhard Karl während seines kurzen Arbeitslebens feststellen. Auf die Fränkische übertragen bedeutet dies Kühloch, die „Gelbe“ an der Matterhornwand, „Maria Hilf“, „Sautanz“ etc. Die Liste ließe sich von Kennern der Szene beliebig fortsetzen. Aber sind es nicht die Dummheiten unserer Leistungsgesellschaft, von der man sich immer wieder zu Taten treiben lässt, deren Ruhm schon kurz nach der vollbrachten Leistung wieder verblasst?

Weiter schreibt Gervasutti über die deutschen Bergsteiger: „Das ‚Erfolgsgeheimnis‘ der Deutschen liegt in ihrer Todesverachtung und der Überschätzung ihrer Kräfte. Es gibt viele, auf die das zutrifft. Man trifft selten Deutsche, denen eine große Anzahl Touren gelingt. Sie verschwinden ganz einfach von der Bildfläche, und ein anderer übernimmt ihren Platz“. Die von Ihnen geschilderten Unfälle in der Vergangenheit sollten uns doch eher dazu ermahnen, diese in der Zukunft zu verhindern, wie es Oskar Bühler mit dem ebenfalls von Ihnen geschilderten Hakensetzen versuchte, und nicht, wie von Ihnen gefordert, diese „Kunstwerke im Originalzustand zu belassen und nicht durch zusätzliche Haken zu verschandeln“. Hier könnte man sagen: „Never too old to die“ oder auch „was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“. Was haben nun all die (tödlich) verunglückten Kameraden von ihren heroischen Taten und Leistungen? Dass sie von Leuten wie Ihnen heute zitiert und gewürdigt werden? Davon wird keiner mehr lebendig!

Sich die Kletterfertigkeiten und das richtige Gespür für Sicherheit beim Klettern mit allem was dazu gehört anzueignen, gehören selbstverständlich auch

Können diese Waden lügen?

Alpin- und Outdoorbekleidung, Funktionswäsche, Kletterausrüstung, Seile, Gurte, Hardware, Kletter- Trekking- Berg- und Wanderschuhe, Rucksäcke, Schlafsäcke, Isomatten, Leichtbauzelte und und und...

Outdoor Klettern
Toni Weiß
Ski & Tour

Di bis Fr 9.30 - 18.30 | Sa 9.30 bis 13.00 | Nürnberg Stadt | Schweiggerstr. 17 | ☎ (0911) 4099 186
Montag geschlossen

two fruibers Sport Erdenkäufer + Falk war

FÄHRMANN

Fährmann GmbH, Kaiserstr. 175, 90763 Forth

für mich zu den wichtigsten, elementarsten Dingen beim Klettern und Bergsteigen. Es ist mir jedoch noch nie in den Alpen oder anderen Klettergebieten außerhalb Deutschlands passiert, dass Haken an schwierigen Stellen fehlten. Außer Sie wurden von Rabauken entfernt, wie Eidenschink, oder auch Bonatti bei einer späteren Wiederholung seiner eigenen Route am Capucin, bemerkten. Vor oder an einer schwierigen Stelle kommt immer ein Haken und nicht, wie im Frankenjura oft üblich, danach oder weit darunter! Das ist dumm, ja sogar grob fahrlässig gegenüber Kletterern, die dies nicht von einem einheimischen Freund gesteckt bekommen!

Hallo Jungs und Mädels:

Weiter so Stefan – gut gebrüllt Löw(e). Bis auf die deplazierten und oft zu hohen ersten Haken in den vermeintlichen Klassikern hast Du auch recht!

BSE im Frankenjura:

Ich bin ebenfalls für den Erhalt von klassischen Wegen! Aber ich denke sagen zu können, dass es sich beim „Exil“ am Moritzer Turm nicht um einen solchen handelt. Zu allem Übel ist dieser Weg nicht mal besonders schön, aber dafür gefährlich und hat in den letzten Jahren bestimmt keine 5 Begehungen bekommen unsere mit eingeschlossen. Schade auch um die vielen anderen schönen Wege, die in der Fränkischen aufgrund ihrer Absicherung vor sich hin moosen. Hauptsache Klassiker!

Bevor die Touren im Kühloch wieder abgeflext wurden hatte ich Gelegenheit, einige davon im linken Teil zu klettern. Da sind 2-3 echt schöne Touren dabei, die bis dato vor sich hin moderten und versandeten und auch in

Zukunft wieder ein ebensolches Dasein fristen werden. Schade, und das alles wegen der Kletterethik! Jedenfalls kann man im Herbst wieder darunter vorbeilaufen und in sich gehen: „Damals 1983 konnte ich diese Touren mit nur zwei Haken klettern, was bin ich doch für ein Held gewesen! Und heute, ja heute bin ich mir zu feige, zu schwer, zu schlecht oder einfach vernünftiger geworden. Kletterethik? Ja! Aber doch bitte nur bei wirklichen Marksteinen der Klettergeschichte! Und die wurde bestimmt nicht an den vermoderten Touren im äußersten linken Teil des

Kühlochs oder am Moritzer Turm geschrieben.

Das Kühloch mit „Master's Edge“ oder

„Seperate Reality“ zu vergleichen finde ich

einfach lächerlich. Im übrigen hast Du bei

Deiner Auflistung Frankreich vergessen! Hier

würde die FFME (französisches Pendant zur IG) für schwachsinnig und gefährlich eingerichtete

Touren dem Einbohrer keine Haken mehr zur Verfügung stellen und die Lizenz zum Bohren entziehen! In der Fränkischen hat man da wohl etwas verwechselt!

FORUM

Stürmische Zeiten:

Ich denke mal, dass ihr unseren Artikel und die Diskussion nicht richtig verstanden habt oder vieles anders auslegt als wir es meinten. Sicherlich muss man sich zum Klettern gewisse Fähigkeiten antrainieren und der wichtigste Muskel ist der Kopf. Die von uns durchgeführten Routenveränderungen wurden, wie bereits im IG-Forum (Details sind dort nachzulesen) erwähnt, einerseits mit leitenden IG'ern abgesprochen und andererseits von uns nur dort ergänzt, wo es zum Grounder (Fall auf den Boden) kommen kann. Des weiteren haben wir nach allgemein gültigen IG-Grundsätzen alte Rosthaken durch neue IG-Haken

Gasthaus Kroder



Schlaifhausen 43
91369 Wiesenthau
Tel.: 09199/416

fränkische Gastlichkeit und
hausgemachte Spezialitäten
am Fuße der Ehrenbürg

Wir bieten gemütliche Räumlichkeiten
auch für Familienfeiern,
günstige Übernachtungsmöglichkeiten im
Jugendherbergsstil für
Wanderer, Kletterer, Radler, Romantiker
und einen sonnigen Biergarten
zum Geniesen und Entspannen.

Montag Ruhetag / Dienstag ab 17.⁰⁰ Uhr
geöffnet

ersetzt. Nicht mehr und nicht weniger. Alles andere wird von wildgewordenen Traditionalisten, die Ihre Felle davon schwimmen sehen, in unsere Artikel und Arbeit hineininterpretiert. Dass wir unsere Routen gut absichern findet offensichtlich bei vielen Kletterern überaus positive Resonanz, wie sich an diesen Felsen zeigt. Hier spricht wohl auch der Neid eine deutliche Sprache!

Zum Thema Naturschutz nur so viel: Wären einige alte, klassische Wände besser gesichert, könnten auch weniger geübte und heroische Kletterer dorthin gehen, was eine Entlastung vieler neuer, aber auch klassischer, Felsen zur Folge hätte und somit der Natur weit mehr geholfen wäre. Dieses Argument sollte man so manchem Naturschützer einmal in die Hände spielen...

Artikel von Guido Köstermeyer:

Zur sportlichen Fairness gehört aber m.E. ebenfalls, dass dem potenziellen Wiederholer die gleichen Chancen wie dem Erstbegeher eingeräumt werden. Dieser hat den Vorteil, die Griffe und Clippositionen zu kennen und entsprechend zu handeln, sprich zu klettern.

Er weiß beispielsweise, dass er den Haken überklettern

oder verlängern muss, was in der heutigen Zeit in vielen Klettergebieten wohl eher unüblich ist. Die Schlüsselstelle vor dem ersten Haken (wird ohnehin als „kommt doch in der Fränkischen fast nie vor“ abgetan) kann man oft nur errahnen. Der Einbohrer handelt in diesem Fall grob fahrlässig gegenüber anderen, die dies nicht auf Anhieb erkennen! Oft ist es dann schon zu spät! Wo von unten schon ersichtlich ist, dass die Tour eigentlich besser gleich solo geklettert werden kann ist das Problem etwas anders. Hier kann jeder, wie du schon betonst, selbst entscheiden ob er einsteigt oder nicht! Gerade im Trubachtal oder am Röhthfels gibt es genug Beispiele für nicht ganz ungefährliche Routen. Wie Du schon sagst ist die Realität das beste Training und so lernte ich das Keilelegen am besten in den Alpen, weil es dort in den Rissen und Felsstrukturen im Gegensatz zum Frankenjura auch gut funktioniert. Nun möchte ich nicht sagen, dass man im Frankenjura keine Zwischensicherungen legen kann, aber ich würde Dich gerne in einem sog. Fränkischen Normsiebener oder Achter mal Keile oder Friends im kompakten Gelände legen sehen und diese durch einen Sturz auch entsprechend belasten. (W. Güllich musste der Geschichte nach gerade in England spüren, dass dies nicht immer so einwandfrei funktioniert wie vielleicht gedacht). Vielleicht kann ich da noch was lernen oder meine Meinung ändern?

Im übrigen wirst Du mich wahrscheinlich im Winter niemals in der Halle antreffen! Schließlich wollen wir Weicheier uns doch für die nächste Saison Stählen und abhärten.

Zur aktuellen Bewertungs- und Nachrüstungsdiskussion:

Bei den Bewertungen hast Du absolut recht! Die Bewertung vieler Klassiker spiegelt immerhin den so viel zitierten Charakter eines Gebietes wieder. Ob es nun einen halben Grad zu hoch oder zu niedrig bewertet ist spielt aber hierbei bestimmt keine Rolle. In letzter Konsequenz ist dies immer etwas subjektiv für jeden einzelnen.

In punkto Begehungsstil, ob nun Rotpunkt oder Pinkpoint, haben dann doch auch so viel zitierte Größen wie Wolfgang Güllich ihre Meinung geändert – oder? Schließlich kann doch jeder selbst entscheiden ob er sich betrügt oder nicht?

Dass gefährliche Routen im Schwierigkeitsgrad höher zu bewerten sein sollen verstehe ich nun nicht so ganz, obwohl Du sicherlich recht mit Deinen Empfindungen hast, dass die Route durch die im Falle eines Falles drohende Verletzungsgefahr anspruchsvoller wird. Zum „Sautanz“ sei gesagt, dass meines Wissens K. Albert selbst erst kürzlich Haken nachgesetzt hat. Dies zeugt für mich von großartiger Weitsicht anstatt auf alten Traditionen sitzen zu bleiben.

Zum Thema Nachrüstungen bleibt zu erwähnen, dass doch gerade dieser seiner Zeit vorausseilende Kletterer W. Güllich den „Kurt-Stör-Ged.-Weg“ frei geklettert und in

DIE HERBSTANGEBOTE
DIE BLÄTTER FALLEN, DIE PREISE AUCH!!!

200er Fleece-Pullis div. Farben ab 69.- €
 Edelrid 60m-Seil, statt 129.- € nur 99.- €
 Windstopper Jacken ab 99.- €
 Regenüberhosen ab 45.- €

Bucherstr. 48a (Friedrich-Ebert-Platz)
 NÜRNBERG • FON: 35 68 20

HIEZOPHREN
 OUTDOOR - TREKKING - KLETTERN - HÖHLEN

„Treibjagd“ umbenannt hat. Auch hat er Touren nachgerüstet, damit andere Kletterer seine Leistung anerkennen, die Schwierigkeit bestätigen und diese ebenfalls weit ungefährlicher wiederholen können.

Wir fangen bestimmt nicht an großflächig zuzubohren, sondern entschärfen nur, wie von Dir erwähnt, einzelne gefährliche Stellen!!! Es gebietet schon der gesunde Menschenverstand und die Verantwortung gegenüber anderen Kletterern, Touren so einzubohren, dass man nicht auf den Boden fallen kann. Ich jedenfalls könnte nicht mehr ruhig schlafen, würde in einer von mir eingebohrten Tour ein tragischer Unfall passieren. Ich weiß nicht, ob man für solche eher belanglose Banalitäten, die normalerweise selbstverständlich sein sollten, einen Runden Tisch braucht. Die Frage ist ja zudem (s. Beitrag von Stefan Löw) ob dieser etwas nützt.

Wenn Du nun von den USA erzählst hast Du bestimmt die unzähligen gut abgesicherten Klettergebiete vergessen oder die amerikanischen Kletterer, die mit einer riesigen Ladung Friends bis unter die Zähne bewaffnet ihre Risse absichern, was dort ja auch problemlos möglich ist. Die immer so hoch gelobte Kletterkultur und das freundschaftliche Miteinander von früher existieren dort immer noch. Die Leute sind dort einfach toleranter und lockerer als hier in Franken. Die Verbissenheit von einigen Möchtegern-Spitzenkletterern hierzulande ist schon reichlich schockierend und schade für diesen doch so schönen Sport. Das hat aber meines Erachtens nichts mit Konsum zu tun, denn den gab es wohl auch schon in den Anfängen der Sportklettere-

poche und des Bergsteigens. Es hat sich hier nur der Konsument geändert!

Sicher Klettern:

Super Artikel Bernhard! Das Beschriebene trifft es auf den Punkt, jedoch muss es auch möglich sein über die Grenzen hinauszugehen um das Prinzip Leistung zu fördern und nicht die Gesundheit riskieren zu müssen für etwas, das wir Freizeitbeschäftigung nennen. Das erreicht man nicht mit deplazierten oder fehlenden Haken! Hoffentlich übernimmst Du die E-Bewertung ähnlich Pfalz in Deinen neuen Führer! Wäre bestimmt sowohl hilfreich für diejenigen, der diese Touren meiden möchte, als auch für diejenigen, die sich mit möglichst vielen gesammelten E-Touren dann endlich wieder in der Öffentlichkeit standesgemäß profilieren können.

Fazit:

Die Diskussionen regen weiterhin zum Nachdenken an, der Hakenkrieg hat vermutlich gerade erst begonnen, die Geschichte wiederholt sich und hoffentlich gehen wir alle noch lange verletzungsfrei unserem Hobby nach.

Volker Roth

P.S. Am 30.11.2002 wünsche ich mir für alle Beteiligten und die Zukunft unseres Klettersports in der Fränkischen eine auf beiden Seiten fair und mit sachlichen Argumenten geführte Diskussion, die hoffentlich in einem Konsens endet, der alle „Fraktionen“ zufrieden stellt.

FORUM

HEUTE MAL INDOOR?

ORTLIEB®
OUTDOOR EQUIPMENT

**FIT FÜR JEDES
WETTER!**

STAUB- & WASSERDICHT
PACKSÄCKE
RUCKSÄCKE
KARTENTASCHEN
PHOTOTASCHEN
FAHRRADTASCHEN

**IG Klettern, Prinzregentenufer 9,
90489 Nürnberg**

Postvertriebsstück B 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vorsitzenden.
Vertreter im Sinne des Presserechts Stephan Haase.
Bezugspreis im Jahresbeitrag erhalten.

**Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der
Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V.
übereinstimmen muß.**

IG Klettern: Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.



www.ig-klettern.com

1. Vorsitzender: **Dr. Jürgen Kollert**, Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg
1. stv. Vorsitzender: **Stephan Haase**, Am Steinberg 22, 91284 Neuhaus
2. stv. Vorsitzender **Klaus Baier**, Fichtenstraße 55, 90763 Fürth
Kontakt: **Dr. Jürgen Kollert**, Telefon: 0171 / 32 61 680, Fax: 0911 / 54 87 615
Stephan Haase, Telefon und Fax: 09156 / 17 30
Vereinskonto: Stadtparkasse Fürth, BLZ 762 500 00, Konto-Nr. 328 286
Taxwoman: **Heike Zeibig**
Spendenkonto: Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt! Spenden werden
erbeten über das Vereinskonto



Redaktion **Sebastian Schwertner**, Pfälzer Str. 29, 91052 Erlangen
Telefon: 09131 / 37 6 37, E-Mail: sebastian@climbing.de
Anzeigenverwaltung: **Stefan Wuttke**, Sankt Johann 6, 91056 Erlangen, Tel.: 09131 / 43 07 39
Copyright: Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Beitreten: damit Sie auch morgen noch kraftvoll durchziehen können!

Beitrittserklärung

Änderungsmeldung

Name:

Vorname:

Anschrift:

Beruf:

Geburtsdatum:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.“.
Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

Mitglied

Jahresbeitrag EUR 18.–

Einmalige Aufnahmegebühr EUR 2.–

förderndes Mitglied

Jahresbeitrag DM _____ (mind. EUR 64.–)

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden. Hierzu ermächtige ich die
IG Klettern e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei
Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos:

BLZ:

Konto-Nr.:

Bank:

durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht
seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Bitte einsenden an: **Susanne Eichhorn, Blütenstraße 37, 90542 Eckental**



Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten.